

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-
Magold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro. 42.

1837.

Freitag,

2. Juni.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der J. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Zu Folge der Normal-Erlasse der K. Kreisregierung und der K. ArmenCommission vom 28. März d. J. werden die gemeinschaftl. Unterämter aufgefordert, dafür zu sorgen, daß überall für die Erwerbsbildung armer oder verwahrloster Kinder, über 14 Jahre auf dieselbe Weise gesorgt werde, wie dieß im Art. 31 des Gesetzes in Betreff der öffentlichen Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen vom 25. April 1828 und in den J. J. 23-27 und 29-31 der Instruktion zu demselben vom 19. Juni 1828 rücksichtlich der JudenSöhne vorgeschrieben ist, nur mit dem Unterschiede, daß diese Fürsorge sich auch auf Kinder beiderlei Geschlechts zu beziehen, und nicht bloß die Erlernung von Gewerben, sondern auch den Eintritt in Knechts- und MagdDienste zur Absicht hat; und daß die Kosten der ganz armen Jünglinge und Mädchen zunächst aus den Armenstiftungen und GemeindeKassen zu bestreiten sind.

Sodann wird weiter bemerkt, daß von den gemeinschaftlichen Unterämtern ganz nach J. 29 der allegirten Verordnung Listen über diese Armen zu führen sind, welche folgende Rubriken enthalten müssen:

- 1) Vor- und Geschlechtsname und Geburtstag und Jahr des Kindes.
- 2) Vor- und Geschlechtsname und Gewerbe der Eltern.
- 3) VermögensVerhältnisse der Eltern und des Kindes.
- 4) Gewerbe oder sonstiger Erwerb, für welchen das Kind bestimmt werden soll.
- 5) Betrag des zu entrichtenden Lehrgelds und der erforderlichen Ausstattung oder beziehungsweise letzterer allein,
- 6) Mittel, wodurch das Lehrgeld beziehungsweise die Ausstattung bestritten werden soll,

a) aus dem Vermögen der Eltern oder des Kindes oder von dem Verdienst der Eltern,	}	je mit AltenNach- weisung.
b) von Stiftungen,		
c) von der Gemeinde,		
d) von der Amtspflege,		
e) von der ArmenCommission.		
- 7) Angabe der bereits geschenehen Unterbringung des Jünglings oder Mädchens.
- 8) Hindernisse, welche der Erlernung eines ordentlichen Gewerbs, beziehungsweise der Unterbringung in einen Dienst entgegen stehen.
- 9) Stand der Sache im nächstfolgenden zweiten, dritten und vierten Jahre.
- 10) Bemerkungen.

Auszüge aus diesen Listen oder Fehlanzeigen sind von den gemeinschaftlichen Unterämtern binnen 14 Tagen unfehlbar



hierher zu senden, um so mehr, als der hier- nächst einzuberufenden Amtsversammlung Anträge werden gemacht werden, da einzu- treten, wo die Gemeinden durchaus unver- mündend seyn sollten, den erforderlichen Ko- stenAufwand allein zu bestreiten.

Für die Zukunft sind anstatt der Beant- wortung der Fragen II. 1. d. des Fragenplanes vom 31. März 1835, diese Auszüge, sowie namentliche Listen der in öffentliche Erzie- hungshäuser unterzubringenden verwahrlosten Kinder unter 14 Jahren, dem Jahresarmen- Bericht anzuschließen. Und es werden die K. Pfarrämter aufgefordert, diese Abänder- ung an dem betreffenden Ort des Fragen- planes gleich jetzt zu bemerken.

Den 30. Mai 1837.

K. gemeinschaftl. Oberamt,
Fritz. Moser.

Oberamt Herrenberg.

Herrenberg. [Auswanderung.] Anna Maria Jäger, ledig von Gärtringen, wand- ert nach Babstadt im Großherzogthum Ba- den aus, und hat auf Jahresfrist die gesetz- liche Bürgschaft geleistet.

Den 31. Mai 1837.

K. Oberamt,
Marz.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. [Verschollene.] Der längst verschollene am 1. Mai 1767 geborne Johann Georg Schwab von Wild- berg oder diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde dessen Erben zu seyn glauben, werden hiemit aufgefordert, sich binnen 90 Tagen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden, widrigenfalls ange- nommen werden würde, der genannte Verschollene sei am 1. Mai 1837 ge- storben, ohne andere als die bereits be- kannten Erben zu hinterlassen.

So beschlossen im K. Oberamtsge- richte zu Nagold

am 29. Mai 1837.

OberamtsRichter
Straub.

Pfalzgrafenweiler, Gerichtsbe- zirks Freudenstadt. [LiegenschaftsVerkauf.] Aus der Verlassenschaftsmasse des weiland Gottfried Klais gewesenem Bäckers von hier, werden künftigen

Montag den 5. Juni d. J.

Nachmittags 3 Uhr

folgende Realitäten im öffentlichen Auf- streich verkauft, als:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit ScheuerAntheil, und Stallung auf dem Marktplatz an der Straße.

7 Ruthen Küchengarten.

2 Viertel Wiesen,

1 Morgen 3 Viertel Mähfeld, und

1 1/2 Viertel Baufeld.

Sämmtliche Grundstücke sind nicht nur in einer guten Lage, sondern auch in gutem Stand.

Zu dieser VerkaufsVerhandlung wer- den nun die auswärtigen Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Kauf- schilling in Ziellern bezahlt werden kann.

Die Grundstücke können täglich be- augenscheinigt, und die Bedingungen bei dem Schultheißenamt erfahren werden.

Den 27. Mai 1837.

TheilungsBehörde.

Vdt. K. AmtsNotariat

Dornstetten.

Assistent Hoffacker.

Keinerzau. Freudenstadt. [HofgutsVerkauf.] Andreas Werner, Neuhausbauer, zu Keinerzau, verkauft aus freier Hand am

Montag den 12. Juni

Vormittags 9 Uhr

in dem Wirthshause des Johs. Heinzel- mann daselbst, sein bestehendes Hofgut, bestehend in einem neuen zweckmäßig eingerichteten Wohn- und Oekonomie-Haus

nebst Speicher, Badhütte etc. Sodann ungefähr 30 Morgen Bau- und Grasfeld in ganz gutem Zustand, von denen die meisten Wiesen ohne KostensAufwand bewässert werden können.

Und ungefähr 70 Morgen Waldungen mit gutem Wuchs und namhaftem nachhaltigen Ertrag.

Das Gut kann täglich eingesehen werden, und es wird der Eigenthümer nicht nur in Beziehung auf dasselbe, sondern auch über die Kaufsbedingungen jede beliebige Auskunft ertheilen.

Den 29. Mai 1857.

Für den Verkäufer,
Stadtschultheiß
Weimer.

Ipselshausen. [EichenVerkauf.]

In der Communwaldung Winterhalden werden 25 Stück geschälte Eichen öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber bis Montag den 12. Juni d. J.

Morgens 9 Uhr

in Ipselshausen erscheinen können, wo das weitere bekannt gemacht wird.

Die Herren OrtsVorsteher werden ersucht, diesen Verkauf ihren AmtsUntergebenen bekannt zu machen.

Den 30. Mai 1857.

Schultheißenamt,
Stengel.

Effringen. Das Haus und die Güter des Michael Stradinger, Maurers werden

Samstag den 10. Juni d. J.

Mittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus öffentlich verkauft. Zu dieser Verhandlung werden dessen Gläubiger besonders aufgefordert.

Den 30. Mai 1857.

Schultheißenamt,
Seeger.

Ueberberg. [HolzVerkauf.] Die hiesige Gemeinde verkauft in ihrem Wald Moosberg

—: 200 Stämme tannen Holz vom 30ger bis 80ger, welche schon gefällt sind. Die AufstreichsVerhandlung kommt

Samstag den 10. Juni

Mittags 12 Uhr

in dem hiesigen Gasthause zum Ochsen vor. Das Holz kann täglich eingesehen werden, und wird der Waldmeister Calmbach, so wie der GemeindeWaldschütz bei der Einsichtnahme an die Hand gehen.

Den 30. Mai 1857.

Für den Gemeinderath,
Schultheiß
Landherr.

Hallwangen, Oberamts Freudensstadt. [Verkauf einer Feuerspritze.] Die hiesige Gemeinde ist gesonnen eine größere Feuerspritze anzuschaffen, dadurch wird ihr eine kleinere, die im Werth von 200 fl. bis 300 fl. steht, entbehrlich.

Der Verkauf derselben geschieht nun im öffentlichen Aufstreich an Petri und Pauli

den 29. Juni d. J.

Mittags 12 Uhr

im Ort Hallwangen.

Den 12. Mai 1857.

OrtsVorstand.

Garrweiler, Oberamts Nagold. [Haus- und LiegenschaftsVerkauf.] Das großmännische Gütle wird im öffentlichen Aufstreich obrigkeitlich verkauft werden.

Dasselbe besteht in

einem 1stodkigten Bauernhause, Scheuer und Keller unter einem Dach, nebst darzugehörigen Hofrätthe.

2 Viertel 15 Ruthen Garten beim Haus.

Ungefähr 8 Morgen 1/4 Ruthen Aecker und Mähfeld im Grund. Ungefähr 4 Morgen Brandfelder auf der Halden, und 1 Morgen 1 Viertel Tannenwald ob der Pldcherstaig. Auch einen halben Sägtag auf der hiesigen Kohlsägmühle.

Der Verkaufstag ist auf Samstag den 24. Juni d. J. bestimmt, wozu die allenfallsige Liebhaber sich Mittags 12 Uhr

in dem hiesigen Wirthshause einfinden wollen, wo alsdann vor der Aufstreichs-Verhandlung die Bedingungen bekannt gemacht werden. Auswärtige Unbekannte haben sich über Prädikat und Vermögen durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen. Zugleich werden die Herrn Ortsvorsteher ersucht, diesen Verkauf ihren Amtsuntergebenen bekannt machen zu lassen.

Den 16. Mai 1857.

Schultheiß Frey.

Nagold. Bei der unterzeichneten Stelle sind gegen zweifache Versicherung sogleich —: 400 fl. zu haben; als in einem oder mehreren Pöstchen.

Den 22. May 1857.

StiftungsPfleger.

Schmidt.

Außeramtliche Gegenstände.

Dornstetten. [Hagelversicherung.] Der Unterzeichnete empfiehlt sich auch heuer wieder zur Aufnahme von Versicherungen in die vaterländische Hagel-Versicherungs-Anstalt, und hält um Irrungen und verschiedenen Anfragen zu begegnen für nöthig, folgende Punkte in Erinnerung zu bringen:

- 1) die Beschränkung der Versicherungssumme auf —: 150 fl. Ertrag vom Morgen und die Bestimmung,

daß der zu versichernde Ertrag überhaupt nicht überschätzt werden dürfte, ist aufgehoben.

- 2) die Versicherungsbeiträge sind unter Aufhebung der besonderen Anrechnungen für Porto- und Ausfertigungsgebühren auf 40 kr. und —: 1 fl. von hundert Gulden Ertrag festgesetzt. Dem Ansatze von —: 1 fl. unterliegen Wein-, Hopfen-, Hanf-, Flachs- und Del-Gewächse und Obst mit gänzlichen Auschlüssen Baumschulen.

- 3) das Recht der Versicherung wird künftig durch die Bezahlung des Beitrags an die Anwälte mit Gültigkeit von dem Tage nach geschehener Bezahlung an auf 30 Tage erworben, unter der Bedingung jedoch, daß der Antrag nach Vorschrift der Statuten und Instruktion ausgefertigt seye, auch dürfen künftig nach einem Ausspruch des K. Ministeriums des Innern durch Beschluß der Gemeinderäthe und Bürger-Ausschüsse ganze Markungen auf Kosten der Gemeinde-Kassen versichert werden, wobei der Betrag bis nächst Martini angeborgt wird.

Die ihm zugetheilte Orte sind: Gränthal, Nach, Glatten, Reuneeß, Unter-Ißlingen, Ober-Ißlingen, Bößlingen, Schopstoch, Hörschweiler, Thumlingen, Cresbach, Pfalzgrafenweiler, Durrweiler, Herzogsweiler, Hallwangen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieß zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Den 1. Juni 1857.

Bezirks-Anwalt der württemberg.
Hagel-Versicherungs-
Gesellschaft,
Koch,
Dörsenwirth.

Freudenstadt. [Haus feil.] In demselben ist parterre eine Wohnstube, links und rechts ein Nebenzimmer, eine Küche und Speisekammer, und 1 Stall zu 3 bis 4 Pferde. Im zweiten Stock 6 ineinandergehende Zimmer, worunter 2 heizbar, eine Küche und Speisekammer. Unter dem Dach 6 schließbare Kammern, großer Platz zum Waschtrocknen, so wie auch Platz zu Heu, Stroh und Holz. Unter dem Hause ein ungewöhnlich großer Keller, welcher in 2 Theile getheilt ist; auch ist ein guter Brunnen im Haus, und endlich ein angenehmer Wuzgarten an das Haus stoßend.

Das Haus ist ganz neu und nach Geschmack gebaut, und würde sich, da es auf 3 Seiten frei steht, zu jedem Gewerbe eignen.

Allenfallsige Liebhaber können es täglich einsehen, und einen Kauf abschließen mit

Kaminfegermeister
Haas.

Den 31. Mai 1837.

Bronnweiler bei Neutlingen. Der Unterzeichnete, früher Schullehrer in Oberwaldach, Oberamts Freudenstadt, spricht hiemit, für die ihm so ehrenvolle Begleitung bei seinem Abgange von da, öffentlich den gerührtesten Dank aus. Zugleich sage ich allen Bekannten und Freunden ein herzliches Lebewohl!

Den 1. Juni 1837.

Schullehrer K.....

Hochdorf, Oberamts Horb. [Verlorenes.] Zwischen Eutingen, Bildechingen und Hochdorf ist ein russischgrün tuchener Rock mit Sammetkragen verloren gegangen, der redliche Finder wolle ihn gegen angemessene Belohnung abgeben in der Krone.

Den 30. Mai 1837.

Wollmaringen, Oberamts Horb. [Bau-, Sägholz- und Reisach Verkauf.] Zunächst bei Wollmaringen habe ich bereits schon auf einem freien Platz ausgeschleift —: 72 Stück Bau- und Sägholz liegen, wovon auch zu Floßholz verwendet werden könnte; zum öffentlichen Verkauf besagten Holzes habe ich

Donnerstag den 8. Juni d. J. festgesetzt, an welchem Tage die Liebhaber Mittags 12 Uhr

sich in meiner Behausung einfinden wollen, wo die näheren Bedingungen vorgelesen werden.

Nach diesem Verkauf werde ich auch 1000 Bund tannen Reisach zum Verkauf bringen, welches gleichfalls auf ebenem Platz am Weg sitzt, und ganz gut zum Abfahren ist.

Die wohlblübliche Ortsvorstände ersuche ich gehorsamst diesen Verkauf ihren Baulustigen, Zimmerleuten gefälligst eröffnen zu lassen.

Den 29. Mai 1837.

Kohlstetter
Gastgeber zur Krone.

Nagold. [Gefährt feil.] Eine einspännige Chaise mit eisernen Achsen und Stahlfedern steht zu verkaufen um billigen Preis bei

Schmidtmeister
Lenz.

Wildberg. Bei Unterzogenem sind gegen gesetzliche Sicherheit —: 1100 fl. zum Ausleihen parat, und können täglich in Empfang genommen werden, es wird auch theilweise abgegeben.

Den 24. Mai 1837.

Stadtrath
Köhler.

Walddorf, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Aus meiner Gu-

Lehnst'schen Pflege liegen gegen gesetzliche Versicherung und 5 Procent Verzinsung 300 fl. zum Ausleihen parat.

Den 23. Mai 1837.

Johannes Walz
Pfeger.

Altenstaig Stadt. [Geld auszuliehen.] Auf den 1. Juli kann bei dem Unterzeichneten gegen gesetzliche Sicherheit 250 fl. Pflegschaftsgeld abgegeben werden.

Den 29. Mai 1837.

Steiner, Sattler.

Nagold. Bei F. W. Bischer ist angekommen und zu haben:

Arnold, A., Wanderungen im Schwarzwalde, insbesondere nach den Kurorten Teinach, Wildbad, Baden und durch das Murgthal nach Rippoldsau. Mit vier Ansichten. 8. 1837. geh. in elegantem Umschlag 1 fl. 12 kr. oder 18 ggr.

Luther (Dr. Martin), kleiner Catechismus mit 40 Kupfern. Geschenk für die Jugend. Mit einer Vorrede von M. Joh. Ehr. Friedrich Burk, Stadtpfarrer in Großbottwar. 8. geheftet 36 kr. oder 8 ggr.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Freudenstadt,

den 27. Mai 1837.

Kernen 1 Schfl.	13fl. 20kr.	12fl. 48kr.	12fl. 15kr.
Roggen 1 —	9fl. 4kr.	8fl. 48kr.	8fl. 32kr.
Gersten 1 —	—fl. —kr.	9fl. 4kr.	—fl. —kr.
Haber 1 —	4fl. 50kr.	4fl. 35kr.	4fl. 20kr.

Fleisch- und Brod-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	8kr.
Rohfleisch 1 —	7kr.
Kalbsteisch 1 —	6kr.
Lammsteisch 1 —	—kr.
Schweinefleisch mit Speck	9kr.
— — ohne	8kr.
KernenBrod	4 Pfund 11 kr.
Mittelbrod	— — 10 kr.
Schwarzbrod	— — 9 kr.
1 Kreuzerweck schwer	— Loth.
Butter 1 Pfund	18 kr.
Kindeschmalz 1 —	22 kr.
Schweineschmalz 1 —	19 kr.

In Calw,

den 27. Mai 1837.

Kernen 1 Schfl.	13fl. 40kr.	13fl. —kr.	12fl. —kr.
Dinkel 1 —	6fl. 6kr.	5fl. 37kr.	5fl. 28kr.
Haber 1 —	5fl. 30kr.	5fl. 25kr.	5fl. 12kr.
Roggen 1 Sri.	1fl. 8kr.	1fl. 4kr.	—fl. —kr.
Gersten 1 —	1fl. 12kr.	1fl. 8kr.	—fl. —kr.
Bohnen 1 —	1fl. 20kr.	1fl. 16kr.	—fl. —kr.
Wicken 1 —	1fl. —kr.	—fl. 48kr.	—fl. —kr.
Erbisen 1 —	1fl. 36kr.	1fl. 20kr.	—fl. —kr.
Linzen 1 —	1fl. 40kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.

Brod-Preise.

Kernenbrod	4 Pfund 11 kr.
1 Kreuzerweck schwer	7 1/4 Loth.

In Lúbingen,

den 26. Mai 1837.

Dinkel 1 Schfl.	5fl. 36kr.	5fl. 14kr.	4fl. 48kr.
Haber 1 —	5fl. —kr.	4fl. 47kr.	4fl. 30kr.
Gersten 1 Sri.	—	—	1fl. 3bl.
Bohnen 1 —	—	—	1fl. 40kr.
Erbisen 1 —	—	—	1fl. 16kr.
Wicken 1 —	—	—	—fl. 52kr.
Linzen 1 Sri.	—	—	1fl. 20kr.

Die Nachtigall von Murom.

Erzählung

von

Wilhelm Müller.

Es ist der Sanct Johannistag, eines der wichtigsten Feste in Rußland; die Abendkirche ist nun geendet, die Töne der Glocke zittern noch in der lauen Luft. Die Bewohner des Dorfes ziehen in ihrem schönsten Sonntags-schmucke aus der kleinen Kirche; aber der Tag oder vielmehr der Abend ist zu schön, um jetzt schon in die Wohnung einzufehren. Die Glutten der Sonne sengen nicht mehr, eine freundliche Dämmerung hat das Licht des Tages gemildert, und die Schöpfung ist fromm und ruhig wie jetzt die Herzen der Menschen, denn dieser Tag ist den Russen zu hehr, zu groß, um ihn durch laute Freude zu entweihen. Selbst die Schenke ist heute nicht besetzt, die Wirthin steht müßig in der Thüre, grüßt ihre Nachbarn und Freunde, und ihr letzter Gast wandert eben von dannen. Da wandt er hin, er singt aber nur halblaut, denn er ist zu glücklich, um die Ruhe anderer Menschen zu stören; er lächelt jedes Kind, jeden Vorübergehenden an, bemüht sich ihnen Platz zu machen, und nimmt doch die ganze Breite



der StraÙe ein. Er starrt den Nachbar mit gläsernen Augen an, grüÙt ihn höflich, aber erkennt ihn nicht. In der Wohnung angelangt, schlägt er das Kreuz vor dem Heiligenbilde noch mit ziemlichem Anstande, doch nun sinkt er auf die Lawka und vermag sich nicht zu bewegen. Die Hausfrau bemüht sich, ein ernstes Gesicht zu machen, es gelingt ihr nicht sie zieht dem Ueberfeligen die Stiefel und den Armäat aus und fördert ihn in das Ehebett; er küÙt ihr die Hände, gibt ihr die süÙtesten Worte, welche seine Sprache hat, aber mitten unter den Honiglauten beginnt er zu schnarchen und morgen hat der Mauseh wie die Bärtlichkeit ein Ende.

Ueberall vor den Thüren stehen Freunde und Bekannte und plaudern; die Jungfrauen und Junglinge wandeln umher und lacheln sich freundlich zu. Aus der Wohnung des Starichin tritt Maschinka, des Hauses Tochter mit ihrem noch unerwachsenen Bruder Wanuschka und einer Fremden, die aus Neu-Tscherkast zum Besuche gekommen. Von allen Seiten wird der Gast freundlich begrüÙt denn die Jungfrau ist hold und schön, und die Aeltern, welche heitathsfähige Söhne haben, wissen gar wohl, daß ihr Vater in Alt- und Neu-Tscherkast reiche Landereien, einen bedeutenden Fischfang und überdieß noch zwei Eimertöpfe voll preussischer Rubel und einen halben Eimertopf voll Goldmünzen hat, die sich, eine Beute des siebenjährigen Krieges, vom Vater auf den Sohn vererbt haben. Aber nicht diese Schätze, nicht der blendend reiche Anzug, nicht die goldenen Schaustücke, welche Hals und Mütze zieren, machen sie liebenswerth; ihre fromme Demuth ist es. Es scheint als schäme sie sich ihres Glanzes gegen die ärmeren Dorfbewohner, als schäme sie sich selbst jener Reize, mit welchen der Schöpfer sie so reich begabt hat. Das kindlich-jugendliche Gesicht eint mit der zartesten Sanftmuth eine fast männliche Geisteskraft, die langen seidnen Augenwimpern decken das schönste Auge, welches sie nicht aufzuschlagen wagt; sie ist so reich, so blühend und so schön und dennoch nicht heiter; ein leichtes, schwermüthiges Lächeln schwebt um ihre Lippen, jenes Lächeln, das den ersten heiligen Schmerz des Lebens verkündet. Sie wandert mit ihrer Freundin dem nahen Birkenwäldchen zu.

Wie durch Zauberbande nachgezogen, folgen ihr in der Ferne die Jünglinge, die Jungfrauen und die jungen Eheweiber. Der Schritt der beiden Mädchen wird langsamer, scheuer, wie sie sich dem Wäldchen nahen; endlich stehen sie vor einem kleinen GebüÙche, das sie von dem Gemeinplaze trennt. Da liegt auf dem weichen Moose ein Jüngling, starr, bewegungslos, die russische Balalaika in seinen Händen; man könnte ihn für eine Leiche halten, wenn es nicht manchmal in seinem Auge wild zuckte. Er träumt; aber es ist kein Traum des Glückes, das fühlen die beiden Mädchen wohl; dennoch wagen sie nicht, ihn zu stören, und die arme Leiche hat die kleine Hand auf das Herz gedrückt, ihr Athem ist bekloffen und in ihr Auge tritt die Thräne; da saÙt Maschinka endlich Muth: Schwärmst du schon wieder, Alexander? ruft sie und wirft eine Hand voll Birkenblätter auf den Sinnenden nieder. Der so Geförte fährt aus seinem Brüten empor, aber sein Auge erheitert sich nicht, da er die blühenden Gestalten erblickt, es verfinstert sich noch mehr, und die Scham der ungewohnten und unverdienten Krankheit röthet die Wange der Jungfrau; nun kommen aber mehrere Dörfer herbei; alle lagern sich auf die blumige Rasendecke. Doch bleibt die Unterredung wortarm und lebensarm. Die sonst so schnell sich mittheilende Geselligkeit der Russen ist gestört durch die frommen Nachgedächtnisse des heiligen Tages, vielleicht auch durch Scheu vor der Fremden, die ernst zu des Himmels Decke emporschaut und die leuchtenden Welten dort oben zu zählen scheint; alle Blicke folgen den ihrigen, alle Blicke hängen an der Schrift Gottes; nur Alexanders Auge erhebt sich nicht, nur seines sucht den Boden. LaÙt uns etwas erzählen, spricht endlich Wanuschka, der Knabe leise. Mehrere stimmen den Worten bei, aber niemand beginnt, Keiner weiß sich einer Mähre zu entjinnen; die ungewohnte Stimmung hat den reichen Sagenschatz ihres Landes aus dem Gedächtniß verjagt. Doch nun naht der Pope des Dorfes; er hat das weite faltige Gewand abgelegt und schreitet in dem engen Unterkleide einher; er tritt in den Kreis, um mit seinen Weichkindern den Abend zu genießen. Er ist ein schöner Mann, in den Jahren des männlichen Alters; das lange

—Fr.
28fr.
12fr.
—Fr.
—Fr.
—Fr.
—Fr.
—Fr.

11 Fr.
Loth.

48fr.
30fr.
3bl.
40fr.
16fr.
52fr.
20fr.

m.

der
irche
tern
des
ags-
Tag
jeht
flu-
und-
ages
und
denn
roß,
hen.
die
rüÙt
ster
auff
er
nen-
eden
laß
reite

braune Apostelhaar umwallt ein ausdrucksvolles, etwas hageres Antlitz, aber die Spuren der Entfagung und der Buße werden durch ein schönes leuchtendes Auge belebt. Seine Stimme hat einen unwiderstehlichen Seelenzauber, der ihm schnell alle Herzen gewinnt. Er ist noch nicht lange der Vorsteher dieser frommen Schaar, aber alle lieben ihn schon wahr und innig, denn er ist so mild und gut, und seine Zunge lehrt nichts, wovon sein Herz nicht überzeugt ist. Der Welt und ihren Freuden scheint er entsagt zu haben, nur eine Regung des Herzens hat er sich erhalten, nur ein Gefühl auf Erden bewahrt: es ist die Liebe zu seinem Vaterlande. Nach Gott ist ihm Rußland und dessen Herrscher Alles! —

Der Sitte des Landes gemäß, waren die Versammelten aufgestanden, begrüßten ehrfurchtsvoll den Geistlichen und küßten ihm die ihnen dargereichte Hand. Die Fremde war die Letzte bei diesem Willkommen; die fromme demüthige Gestalt, so anspruchlos in dem glänzenden Gewande der kosakischen Jungfrauen, so strahlend und dennoch so bescheiden fiel dem Popen auf. Zudem er seine Hand wie zum Segen auf ihre Stirne legte, fragte er sie: Wie nennst Du Dich, meine Tochter? — Die Fremde war verlegen und vermochte nicht gleich zu antworten: die heitere Maschinka nahm aber eine Rose ihr von der Brust, reichte sie dem Geistlichen dar und lächelte: Dieß ist ihr Name, ehrwürdiger Vater. — Das Antlitz des Popen bekam einen seltsamen Ausdruck, und er rief mit bebender Stimme: Rosa! Du heißt Rosa? — So ist es ehrwürdiger Vater, antwortete die Fremde. — Ist Euch der Name so werth? fragte Maschinka. — Werth? entgegnete der Priester; er ist mir alles, die selige Rück Erinnerung aus vergangenen Tagen! Er wandte sich wieder zu der fremden Jungfrau: Du kannst siebzehn Sommer alt seyn, fuhr er dringend fort; wer war Deine Pathe? Rosa Semenow, entgegnete das Mädchen immer bestürzt. — Rosa Semenow, wiederholte der Priester; Du bist die Tochter Andrei Iwanow? — So ist es erwiederte Rosa; Ihr kennt den Vater? — Aber der Pope antwortete nicht, nur leise wiederholte er den Namen „Rosa Semenow!“ und scheu, als wollte er eine sündige Frage thun, zitterte es von seinen Lippen: Sprich, mein Kind, wie geht es ihr,

wie schwinden ihre Tage? — Sie lebt still und eingezogen, antwortete Rosa, auf dem Dorfe Sparnaja Derewno, thut von ihren Reichthümern und Schätzen den Armen Gutes, aber die Freude, welche sie Andern gibt, scheint ihrem Herzen fremd zu bleiben. — Der Herr schenke ihr Frieden, sprach der tief erschütterte Geistliche, wenn Du sie einst wieder siehst, so bringe ihr den Gruß von Eucharis —! Er konnte nicht vollenden, seine Stimme brach, er wandte sich um, den Kreis zu verlassen, der theilnehmend ihn umschlossen hatte. Aber Martha, Maschinka's Mutter, hielt ihn zurück. Ihr seyd tief bewegt, sprach die Alte; theilt uns, die wir Euch Alle so innig lieben, Euren Kummer mit! Tragen wir doch was uns drückt, unser Leid, unsre Schuld, unsere Hoffnung zu Euch. Thut es mit uns auch so!

(Fortsetzung folgt.)

F r i s c h.

Frish ins Leben wohlgemuth!
 Hinterm Ofen ist nicht gut.
 Furcht vor Lästchen, Angst vor Regen
 Ist dem rechten Mann entgegen,
 Winterfalte, Sonnenschein
 Muß dem Mann kein Irdding seyn.
 Sieh', wie frisch die Eichen thronen,
 Weil sie unterm Himmel wohnen,
 Brächt'st du sie ins Treibehaus,
 Wär's mit Schmuß und Frische aus.
 Aferseelen, halbe Affen,
 Die Natur im Zorn erschaffen,
 Die so gern des Lebens Sinn
 Gaben um ein Goldstück hin,
 Die gehören nicht hinaus
 In das schöne Gotteshaus.
 Aber wem's im Herzen glüht,
 Wem die Kraft im Auge sprüht,
 Wem sich spannt die wackre Hand,
 Wem das Wörtlein: Vaterland
 Himmelsglut ins Antlitz jagt,
 Sich nicht schmieget, sich nicht ziert,
 Nicht den Leib zusammenschürt,
 Nicht vor'm Spiegel Wärtchen dreht
 Und sich huldigt wo er steht;
 Wer einhertritt, wie ein Held,
 Frisch und risch — ihm blüht die Welt.

(Hiezu eine Beilage.)